

Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung

Ergebnisse des Vorhabens

Gemeinschaftliche Lebens- und Wirtschaftsweisen und ihre Umweltrelevanz



**Akzeptanz 3 – Befragung der
AussteigerInnen aus der
Kommune Niederkaufungen**

Kassel, November 2003

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T
Wissenschaftliches Zentrum
für Umweltsystemforschung
Kurt-Wolters-Str. 3
34109 Kassel
+49 561 804 3266
+49 561 804 7266 (Fax)

Bearbeiterin:
Dagmar Fuhr

Auswertung der Akzeptanzbefragung der Aussteiger

1	Die Befragung.....	7
2	Ziel der Befragung.....	7
3	Die Befragten.....	8
3.1	Geschlecht.....	8
3.2	Dauer der Zugehörigkeit zur Kommune Niederkaufungen.....	8
3.3	Phase der Zugehörigkeit.....	8
3.4	Kontaktaufnahme zur Kommune Niederkaufungen.....	9
3.5	Aktueller Kontakt zur Kommune Niederkaufungen.....	10
3.6	Heutige Wohnform.....	10
4	Auswertung.....	11
4.1	Erwartungen bei Einzug in die Kommune Niederkaufungen.....	11
4.2	Bewertung der Umsetzung der Grundsätze der Kommune Niederkaufungen.....	13
4.3	Bewertung des Beziehungsgeflechts innerhalb der Kommune.....	15
4.4	Ausstiegsgründe.....	15
4.5	Welches Bild haben die AussteigerInnen heute von der Kommune Niederkaufungen?	17
4.6	Wie stehen die AussteigerInnen heute zum kommunitären Lebensstil?	19
5	Zusammenfassung.....	21
	Anhang: Fragebogen.....	22

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Bewertung des Grades der Erfüllung der sechs am häufigsten genannten Erwartungen, die bei Einzug wichtig waren.....	12
Abbildung 2: Bewertung der Umsetzung der Grundsätze der Kommune Niederkaufungen durch die AussteigerInnen entsprechend ihrer Zugehörigkeitsphase.....	14
Abbildung 3: Beurteilung der Kommune Niederkaufungen aus heutiger Sicht der AussteigerInnen - nach Geschlecht	19

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Dauer der Zugehörigkeit der Befragten	8
Tabelle 2: Phase der Zugehörigkeit der Befragten zur Kommune Niederkaufungen	9
Tabelle 3: Wie kam es zur Kontaktaufnahme zur Kommune Niederkaufungen?.....	9
Tabelle 4: Aktueller Kontakt zur Kommune Niederkaufungen	10
Tabelle 5: Heutige Wohnform der Befragten	10
Tabelle 6: Erwartungen bei Einzug in die Kommune Niederkaufungen (N = 96)*	11
Tabelle 7: Bewertung der Umsetzung der Grundsätze der Kommune Niederkaufungen zum Zeitpunkt des Ausstiegs durch die Befragten.....	13
Tabelle 8: Bewertung der Umsetzung der Grundsätze zum Zeitpunkt des Ausstiegs durch die Befragten – nach Geschlecht	14
Tabelle 9: Bewertung des Beziehungsgeflechts innerhalb der Kommune.....	15
Tabelle 10: Gründe und Umstände für den Ausstieg	16
Tabelle 11: Gründe und Umstände für den Ausstieg – Auswahl: soziale Aspekte	16
Tabelle 12: Gründe und Umstände für den Ausstieg – nach Geschlecht	17
Tabelle 13: Aktuelle Einschätzungen der Befragten zur Kommune Niederkaufungen.....	18
Tabelle 14: Bewertung der Kommune Niederkaufungen aus Sicht der AussteigerInnen heute..	18
Tabelle 15: Aktuelle Vorstellungen zu gemeinschaftlichen Lebensformen der Befragten	19

1 Die Befragung

Die Lebensgemeinschaft Kommune Niederkaufungen (KNK) wurde 1986 gegründet. Heute leben dort 53 Erwachsene und 18 Kinder bzw. Jugendliche. Dies war nicht von Anfang an so, zunächst war die Gemeinschaft wesentlich kleiner. Mit rund 15 Erwachsenen plus einer Hand voll Kinder wurde das Projekt gestartet. Proklamiertes Ziel war und ist es, dass in der Kommune Niederkaufungen 100 Erwachsene plus Kinder und Jugendliche leben sollen. Im Grundsatzpapier der KNK von 1983 steht zu lesen: „Die Zahl "100" ist für die Projektgröße keine magische Zahl, sie ist eher eine Orientierung dahingehend, dass wir viel mehr als zehn Leute sein wollen, aber auch nicht so viele, dass wir uns nicht mehr die Namen der anderen merken können.“¹ Auch im Ergänzungspapier zu den Grundsätzen (aus dem Jahr 2000) wird diese Zielvorstellung unterstrichen: „ ... ein Projekt mit ca. 100 Leuten aufzubauen, hat für die Kommune Niederkaufungen nach wie vor Orientierungswert.“ Allerdings wird relativierend angefügt: „Ob wir jemals so groß werden, wird sich ebenso zeigen, wie welche organisatorischen, baulichen und persönlichen Voraussetzungen gegeben sein müssen, um solch ein Wachstum zu ermöglichen.“²

Eine solch große Gruppe ist verständlicherweise einer gewissen Fluktuation unterworfen: Menschen kommen neu hinzu, andere entscheiden sich, die Gemeinschaft zu verlassen.

Um einordnen zu können, was Gründe und Motivationen sind, aus der Kommune Niederkaufungen wegzugehen, wurde im Sommer 2002 eine Befragung der Personen durchgeführt, die bislang die Kommune Niederkaufungen verlassen haben, bzw. sich während oder nach der Probezeit dagegen entschieden haben in die Kommune Niederkaufungen einzuziehen. Sie werden hier „AussteigerInnen“ genannt.

Es wurden alle AussteigerInnen, die mindestens drei Monate in der KNK gelebt haben, kontaktiert und eingeladen, an einer schriftlichen teilstandardisierten Befragung teilzunehmen (Fragebogen siehe Anlage). Der Rücklauf war mit nahezu 90 Prozent bemerkenswert hoch. Insgesamt liegen 31 ausgefüllte Fragebögen ehemaliger Bewohner und Bewohnerinnen der Kommune Niederkaufungen vor, wofür wir uns an dieser Stelle bei den TeilnehmerInnen der Befragung bedanken wollen.

2 Ziel der Befragung

Ziel der Befragung ist es, zu ermitteln, welche Akzeptanz der Kommune Niederkaufungen bzw. dem kommunitären Lebensstil von den Menschen entgegengebracht wird, die die Gemeinschaft verlassen haben. Die Sichtweisen der AussteigerInnen zu erfassen erschien uns besonders interessant, da sie die Vorzüge und Probleme des gemeinschaftlichen Lebens aus eigenen Erfahrungen kennen. Die Ergebnisse sollen – wie die anderen Akzeptanzbefragungen auch - weitergehend Hinweise darauf liefern, wie stark die Anerkennung gemeinschaftlicher Lebensformen in der Gesellschaft ausgeprägt ist, und welche der Hindernisse der Ausbreitung dieses Lebensstils entgegenstehen.

Wir wollten zum einen zu erfahren, welche Erwartungen seitens AussteigerInnen bei ihrem Einzug in die Kommune bestanden und in welchem Grad diese erfüllt wurden; sowie zum anderen, was Gründe und Motivationen der ehemaligen BewohnerInnen für den Ausstieg aus der Kommune waren.

Der individuellen Entscheidung, sich in eine Kommune zu integrieren, geht i.d.R. eine Auseinandersetzung mit bisher erprobten Lebensformen voraus. Umgekehrt verweist der Ausstieg aus

¹ Aus dem Grundsatzpapier der KNK von 1983; s. <http://www.kommune-kaufungen.de/grundsatzpapier.htm>

² Aus dem Ergänzungspapier der KNK von 2000; s. <http://www.kommune-kaufungen.de/erganzungspapier.htm>

der Kommune darauf, dass insgesamt eine weitreichende Unzufriedenheit vorliegen muss, das ein weiteres Verbleiben in dieser Gemeinschaft unmöglich macht. Um diese Unzufriedenheit besser erfassen zu können, wurde weiter abgefragt, welche Einschätzungen zur Umsetzung der Grundprinzipien der Kommune Niederkaufungen bei den AussteigerInnen vorliegen, wie die Beziehungen der KommunardInnen untereinander erlebt wurden, wie rückblickend die Zeit in der Kommune eingeschätzt wird und wie die AussteigerInnen heute zum kommunitären Lebensstil stehen.

Diese Informationen wurden ergänzt durch Angaben der befragten Person bzgl. des ersten Kontaktes zur Kommune Niederkaufungen, des Zeitpunktes des Ein- und Ausstieges, dem heute gelebten Lebensstil und dem aktuellem Kontakt zur Kommune Niederkaufungen.

3 Die Befragten

Im Folgenden wird zunächst beschrieben, wie sich die befragte Personengruppe nach Geschlecht, heutiger Wohnform, aktuellem Kontaktverhalten zu KommunardInnen sowie Phase und Dauer der Zugehörigkeit zur Kommune zusammensetzt.

3.1 Geschlecht

An der Befragung nahmen 31 Personen teil; 13 Frauen und 17 Männer; eine Person machte hierzu keine Angabe.

3.2 Dauer der Zugehörigkeit zur Kommune Niederkaufungen

Die Dauer der Zugehörigkeit der befragten AussteigerInnen zur Kommune Niederkaufungen schwankt zwischen 0,3 und 14,4 Jahren.

In Gruppen eingeteilt stellt sich die Dauer der Zugehörigkeit der Befragten wie folgt dar:

Tabelle 1: Dauer der Zugehörigkeit der Befragten

Dauer	Anzahl	Prozent
kürzer als 1/2 Jahr	5	16,1
1/2 bis unter 2 Jahre	5	16,1
2 bis unter 5 Jahre	5	16,1
5 bis unter 7,5 Jahre	5	16,1
7,5 bis unter 10 Jahre	4	12,9
länger als 10 Jahre	6	19,4
keine Angabe	1	3,2
gesamt	31	100

3.3 Phase der Zugehörigkeit

Da die Kommune Niederkaufungen fast 20 Jahre besteht, erschien es uns sinnvoll, die befragten AussteigerInnen je nach Zeitpunkt der Zugehörigkeit verschiedenen zeitlichen Phasen der Entwicklung der Kommune Niederkaufungen zuzuordnen.

Folgende Phasen wurden unterteilt:

- (1) „Pionier-Phase“ 1986-1990
Einzug und grundlegende Gestaltung

(2) „Entwicklungsphase“ 1990-1996

ein erster Grundstein ist gelegt, aber Vieles noch nicht festgelegt, vielfältige Entwicklungen werden ausprobiert

(3) „Bestandsphase“ 1996 bis heute

Vieles ist festgelegt, Neueinsteiger finden ein „gemachtes Nest“, aber haben eben auch nicht mehr so viele Gestaltungsmöglichkeiten, was die Grundideen der Kommune betrifft

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Befragten in der Zugehörigkeit zu den einzelnen Phasen. Insbesondere AussteigerInnen, die sieben Jahre oder länger in der Kommune lebten, gehören hier mindestens zwei Phasen an, was diese Einteilung für die detailliertere Auswertung etwas unübersichtlich macht.

Tabelle 2: Phase der Zugehörigkeit der Befragten zur Kommune Niederkaufungen

Phase	Anzahl	Prozent
Phase 1	4	12,9
Phase 1 + 2	3	9,7
Phase 2	6	19,4
Phase 2 + 3	8	25,8
Phase 1 + 2 + 3	4	12,9
Phase 3	5	16,1
keine Angabe	1	3,2
gesamt	31	100

3.4 Kontaktaufnahme zur Kommune Niederkaufungen

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Nennungen, wie die Befragten Kontakt zur Kommune bekommen haben. Im Vordergrund stand dabei das „Interesse am Konzept“ (ein Drittel der Befragten), was sicherlich auch bei den Nennungen „über Medien“ (21,4 %) maßgebliche Motivation gewesen sein dürfte.

Tabelle 3: Wie kam es zur Kontaktaufnahme zur Kommune Niederkaufungen?
(Mehrfachnennung war möglich)

Nennung Kontaktaufnahme	Anzahl	Prozent
Ich war bereits in der Aufbauphase dabei.	6	14,3
über Bekannte / Freunde	7	16,7
über Interesse am Konzept	14	33,3
über Medien	9	21,4
sonstiges*	6	14,3
gesamt	42	100

*unter „sonstiges“ wurde folgendes genannt: Kontakt durch Freie Schule, Zivildienst, Vortrag, eigene Kommune-gründungsgruppe oder Hoffest.

Bekannte und Freunde spielten bei 16,7 % der Befragten eine Rolle in der Kontaktaufnahme. Weiter wurden sechs Leute befragt, die bereits bei der Gründung der Kommune dabei waren.

3.5 Aktueller Kontakt zur Kommune Niederkaufungen

Schließlich wollten wir noch wissen, ob die AussteigerInnen heute noch Kontakt zur Kommune Niederkaufungen halten und ob dieser Kontakt eher persönlicher oder eher geschäftlicher Natur ist.

Tabelle 4: Aktueller Kontakt zur Kommune Niederkaufungen

Intensität des Kontaktes	Anzahl	Prozent	Art des Kontaktes persönlich oder geschäftlich
keine Angabe	1	3,2	persönlich
keinen	1	3,2	keinen
sporadisch	16	51,6	13 x persönlich 3 x beides
sporadisch bis regelmäßig	1	3,2	persönlich
öfter	6	19,4	4 x persönlich 2 x beides
regelmäßig	6	19,4	2 x persönlich 4 x beides

Nur eine Person hat keinen Kontakt mehr zur Kommune, ansonsten überwiegen die persönlichen Kontakte (70% der Befragten, die Kontakt halten), wobei die häufigeren Kontakte („öfter“ und „regelmäßig“) zum Teil zwischen Personen stattfinden, die auch geschäftlich miteinander zu tun haben.

3.6 Heutige Wohnform

Ein Großteil der befragten AussteigerInnen (mehr als 40 %) ziehen auch heute gemeinschaftliche Wohnformen vor, sei es in einer anderen Lebensgemeinschaft, in einem Wohnprojekt oder in einer Wohngemeinschaft. Nur vier der Befragten leben alleine, eine weitere lebt als Alleinerziehende mit Kind. Allerdings leben auch mehr als 40 Prozent der Befragten in kleinfamiliären Strukturen.

Tabelle 5: Heutige Wohnform der Befragten

heutige Wohnform	Anzahl	Prozent
in einem Wohnprojekt	4	12,9
in einer Lebensgemeinschaft	5	16,1
in WG	4	12,9
mit PartnerIn, in Familie	13	41,9
alleine bzw. alleinerziehend mit Kind	5	16,1
gesamt	31	100

4 Auswertung

Im Folgenden werden die Auswertungen zu den einzelnen Themenkomplexen aus dem Fragebogen dargestellt; dies sind im Einzelnen:

- Erwartungen der Befragten bei Einstieg und die Einschätzung des Grades der Erfüllung selbiger
- wie bewerten die AussteigerInnen die Umsetzung der Grundsätze der Kommune Niederkaufungen
- wie wurde das Beziehungsgeflecht innerhalb der Kommune erlebt
- welches sind die Gründe, die zum Ausstieg aus der Kommune führten
- wie stehen die AussteigerInnen heute zum kommunitären Lebensstil

4.1 Erwartungen bei Einzug in die Kommune Niederkaufungen

Zunächst hatten wir die AussteigerInnen gebeten, ihre drei wichtigsten Erwartungen bei Einzug in die Kommune Niederkaufungen zu nennen und eine Bewertung abzugeben, inwiefern diese Erwartungen erfüllt wurden.

Tabelle 6 zeigt sowohl das Spektrum der formulierten Erwartungen, wie oft die jeweilige Kategorie genannt wurde, als auch welche durchschnittliche Bewertung sie über Gesamtheit der Antwortenden erhalten hat; in der letzten Spalte ist jeweils die Spannweite der Beurteilung angegeben.

Tabelle 6: Erwartungen bei Einzug in die Kommune Niederkaufungen (N = 96)*

Kategorie	Anzahl der Nennungen	Bewertung	Spannweite der Bewertung
in Gruppe zu leben	23	2,8	1-6
Kollektives Arbeiten	10	2,7	1-5
Gemeinsame Ökonomie	9	2,1	1-5
Politische Aktion	8	2,9	2-4
Ökologische Lebensführung	7	1,4	1-2
gem. Verantwortung für Kinder	5	4,2	1-6
Gesellschaftliche Veränderungen	4	3,0	2-5
anderes**	4	2,6	2-5
Arbeiten & Wohnen an einem Ort	3	4,8	2,5-6
Beziehungen aufzubauen	3	3,7	2-6
mit Gleichgesinnten zusammen sein	3	3,3	2-5
in Kommunikation sein	3	4,3	4-5
Entscheidung im Konsens	3	2,3	1-3
Sinnstiftendes Leben	3	1,3	1-2
eine Ausbildung zu machen	2	5,5	5-6
genug Geld zu haben	2	2,0	2
Liebesbeziehung in Kommune	2	3,5	1-6
Utopien verwirklichen	2	3,0	2-4

* teilweise wurden nur zwei Erwartungen formuliert, andere formulierten vier Erwartungen

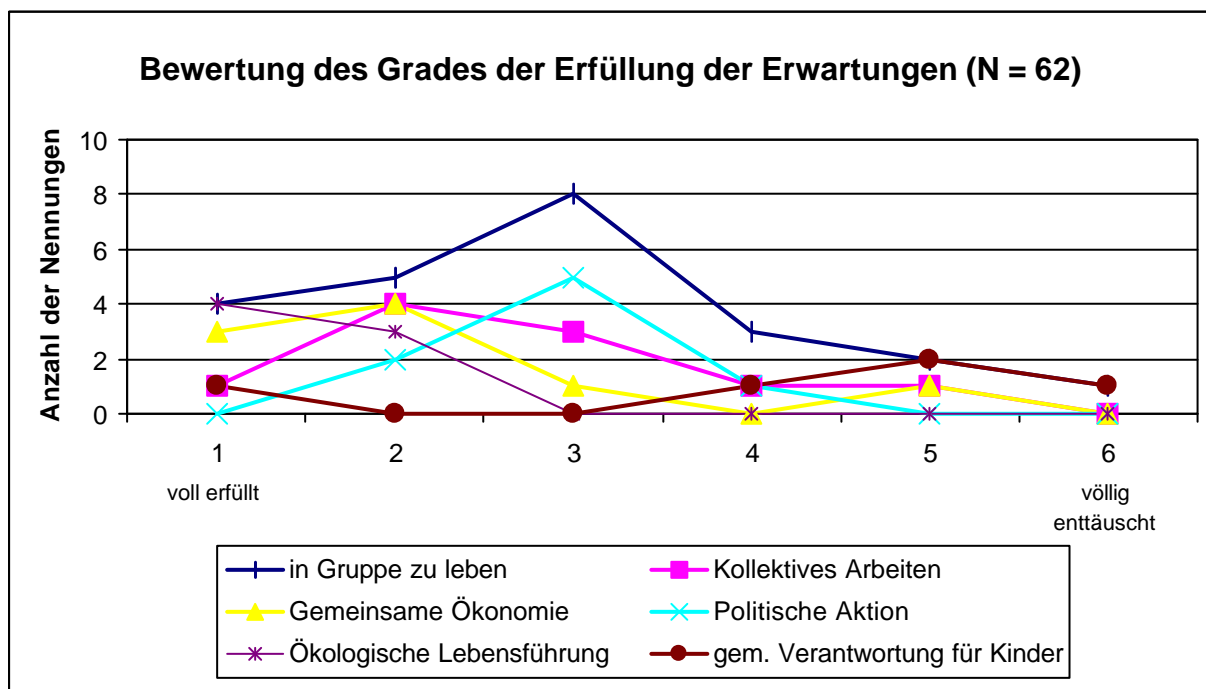
** unter „anderes“ wurde subsummiert (in Klammer steht jeweils die Bewertung): „Wachstum - 100 Leute Projekt“ (5); „Weg von der Vereinzelung, hin zum Teilen“ (2); „Das Projekt sollte hierarchiefrei organisiert sein“ (4); „Integration am Projekt-Ort“ (2).

Diese Abfrage erfolgte bezogen auf die Formulierung der Erwartungen offen; die Bewertungen reichten von 1 = „die Erwartung wurde voll erfüllt“ bis 6 = „die Erwartung wurde völlig enttäuscht“. Für die Auswertung wurden die offenen Antworten in Kategorien zusammengefasst.

Betrachtet man die sechs häufigsten Nennungen, so entfallen die meisten Erwartungen auf das *gemeinschaftliche Leben*, deren Erfüllung von neun Personen mit 1 oder 2 bewertet wird (vgl. auch zu den nachfolgenden Ausführungen Abbildung 1). An zweiter Stelle steht die Erwartung an das *kollektive, solidarische und sinnstiftende Arbeiten*, die die Gesamtbewertung 2,7 bekommt (allerdings sind hier nicht die beiden Fälle enthalten, die - in der Erwartung eine bestimmte *Ausbildung* in der Kommune machen zu können - zu dem Projekt gestoßen sind, in beiden Fällen wurde diese Erwartung herbe enttäuscht). Auf Platz drei rangiert die Erwartung an die *gemeinsame Ökonomie*, deren Erfüllung insgesamt mit „gut“ bewertet wird. Es folgt mit acht Nennungen der Anspruch an die gemeinsame Durchführung *politischer Aktionen* (Gesamtbewertung 2,9) und der *ökologischen und ganzheitlichen Lebensführung* (sieben Nennungen, beste Beurteilung der Erfüllung dieser Erwartung mit 1,4 in der Gesamtbewertung). Am schlechtesten schneidet unter den sechs Kategorien mit den meisten Nennungen die Erwartung an die *gemeinschaftliche Verantwortung in der Kindererziehung* ab (Gesamtbewertung 4,2).

Insgesamt ist auffällig, wie stark die formulierten Erwartungen mit den höchsten Nennungen an den Themen der Grundsätze der Kommune Niederkaufungen anknüpfen. Dies verweist auf eine hohe Identifikation der Befragten mit den Leitwerten der KNK zum Zeitpunkt des Einzugs.

Abbildung 1: Bewertung des Grades der Erfüllung der sechs am häufigsten genannten Erwartungen, die bei Einzug wichtig waren



Eine weitergehende Auswertung hinsichtlich Geschlecht, Dauer und Phase der Zugehörigkeit zur Kommune Niederkaufungen ergab keine signifikanten Hinweise.

4.2 Bewertung der Umsetzung der Grundsätze der Kommune Niederkaufungen

Bei der zweiten Frage interessierte uns, wie die Umsetzung der Grundsätze der Kommune Niederkaufungen zum Zeitpunkt des Ausstieges von den Befragten wahrgenommen wurde.

Tabelle 7: Bewertung der Umsetzung der Grundsätze der Kommune Niederkaufungen zum Zeitpunkt des Ausstieges durch die Befragten

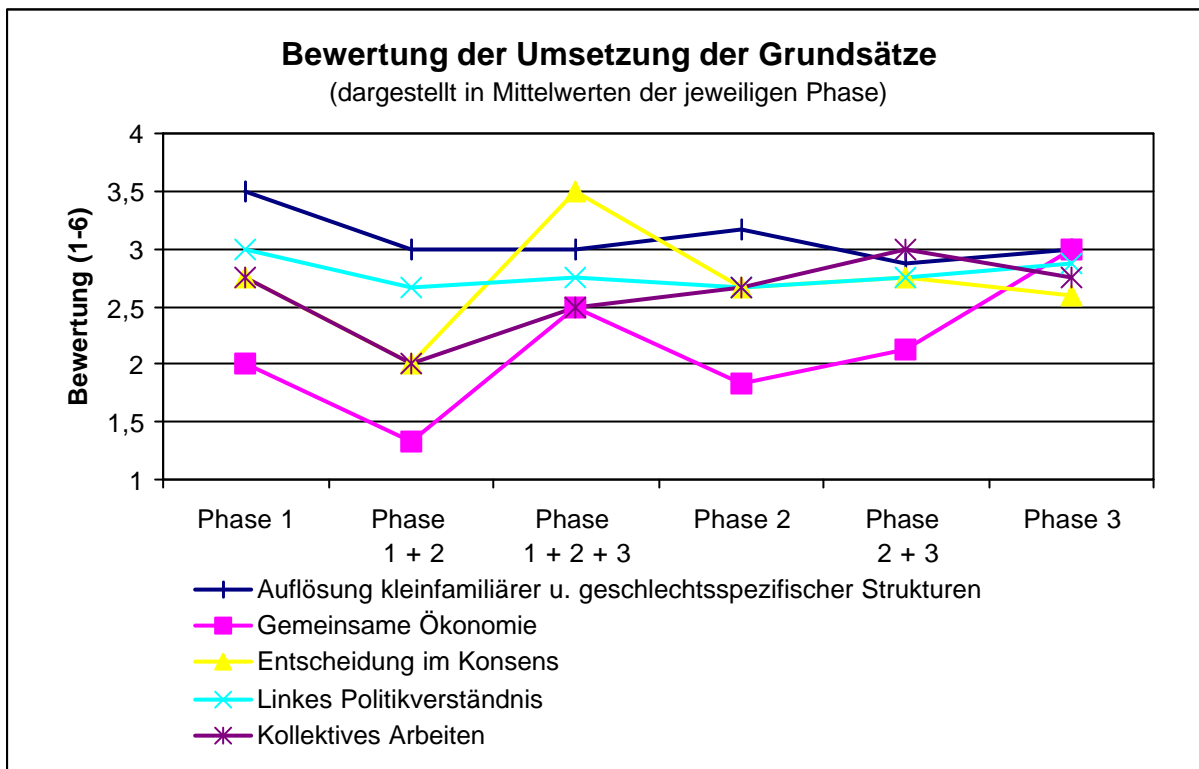
Grundsatz	Bewertung
a) Auflösung kleinfamiliärer und geschlechtsspezifischer Strukturen (gemeinsame Verantwortung füreinander und für die Kinder)	3,1
b) Gemeinsame Ökonomie (gemeinsames Wirtschaften nach dem Bedürfnisprinzip in und aus einer gemeinsamen Kasse, kein Privatvermögen)	2,2
c) Entscheidung im Konsens (Abbau von Hierarchien, keine Unterdrückung von Minderheiten)	2,7
d) Linkes Politikverständnis (zusammen leben und kollektiv arbeiten, politische Einflussnahme nach außen, gesellschaftliches Engagement)	2,8
e) Kollektives Arbeiten (vielfältig aufeinander bezogen, ökologisch und sozial verträglich)	2,8

(1 = der Grundsatz wurde sehr gut umgesetzt, 6 = der Grundsatz wurde unbefriedigend umgesetzt)

Insgesamt wird die Umsetzung der Grundsätze nur als befriedigend realisiert bewertet.

Betrachtet man die Bewertung der Umsetzung der Grundsätze durch die AussteigerInnen in den oben gebildeten Phasen: 1. „Pionier-Phase“ (1986-1990), 2. „Entwicklungsphase“ (1990-1996) und 3. „Bestandsphase“ (1996-2002), so ist sowohl eine relativ breite Streuung der Bewertungen der AussteigerInnen aus der 1. Phase und 1. und 2. Phase auffällig (2 – 3,5 bzw. 1,3 – 2,7 im Mittelwert) als auch die relative Bündelung der Bewertung der Umsetzung in der 3. Phase (2,6 – 3 im Mittelwert). Diese Entwicklung könnte darauf hinweisen, dass die Auseinandersetzung um den Wert und die Orientierung an den Grundsätzen in jüngerer Zeit – zumindest von den AussteigerInnen – nicht mehr so vehement geführt wird (vgl. auch Abbildung 2).

Abbildung 2: Bewertung der Umsetzung der Grundsätze der Kommune Niederkaufungen durch die AussteigerInnen entsprechend ihrer Zugehörigkeitsphase



Betrachtet man die Bewertung der Umsetzung der Grundsätze durch die AussteigerInnen nach Geschlecht (vgl. Tabelle 8), so zeigen sich insbesondere in der Bewertung der Grundsätze **Kollektives Arbeiten** und **Auflösung kleinfamiliärer und geschlechtsspezifischer Strukturen** erhebliche Unterschiede.

Tabelle 8: Bewertung der Umsetzung der Grundsätze zum Zeitpunkt des Ausstiegs durch die Befragten – nach Geschlecht

Grundsatz	Bewertung der Frauen	Bewertung der Männer
a) Auflösung kleinfamiliärer und geschlechtsspezifischer Strukturen (gemeinsame Verantwortung füreinander und für die Kinder)	2,9	3,2
b) Gemeinsame Ökonomie (gemeinsames Wirtschaften nach dem Bedürfnisprinzip in und aus einer gemeinsamen Kasse, kein Privatvermögen)	2,3	2,1
c) Entscheidung im Konsens (Abbau von Hierarchien, keine Unterdrückung von Minderheiten)	2,8	2,7
d) Linkes Politikverständnis (zusammen leben und kollektiv arbeiten, politische Einflussnahme nach außen, gesellschaftliches Engagement)	2,7	2,8
e) Kollektives Arbeiten (vielfältig aufeinander bezogen, ökologisch und sozial verträglich)	2,4	2,9

Offensichtlich sind die Männer erheblich kritischer, was die Beurteilung der Umsetzung dieser beiden Grundsätze betrifft.

4.3 Bewertung des Beziehungsgeflechts innerhalb der Kommune

In der nächsten Frage standen die persönlichen Beziehungen der AussteigerInnen im Mittelpunkt. Die Frage „Wie hast Du die persönlichen Beziehungen in der Kommune erlebt?“ sollte zum einen bezogen auf die *Beziehungen und die Kommunikation in der Gesamtgruppe* beurteilt werden und zum anderen bezogen auf *nähere Beziehungen innerhalb der Kommune*.

Tabelle 9: Bewertung des Beziehungsgeflechts innerhalb der Kommune

Gegenstand der Bewertung	Männer	Frauen	Gesamtergebnis
Beziehungen und Kommunikation in der Gesamtgruppe	3,8	3,3	3,6
Deine näheren Beziehungen innerhalb der Kommune	2,9	2,5	2,7

(1 = sehr gut; 6 = ungenügend)

Auch hier zeigen sich die Männer in der Beurteilung unzufriedener als die Frauen. Jedoch fällt die Beurteilung der AussteigerInnen insgesamt kritisch aus, insbesondere bezogen auf die Beziehungen und Kommunikation in der Gesamtgruppe, wo die Gesamtnote „ausreichend“ gegeben wurde.

Dies verweist zum einen darauf, dass zu „hoffnungsvolle“ Vorstellungen darüber herrschen, was in einer solchen Gruppe möglich ist, oder anders formuliert, dass die Vorstellung: „Wenn doch Alle das gleiche Ziel haben, man sich auch in den Strategien einig werden können muss!“ weit verbreitet ist. Zum anderen legt eine Betrachtung nach den Zugehörigkeitsphasen nahe, dass die Kommunikation in der Gesamtgruppe in jüngerer Zeit verbessert wurde: Während die Bewertung der Personen, die in Phase 1 und Phase 2 ausgestiegen sind, im Mittelwert zwischen 3,5 und 4,3 schwankt, ist die Bewertung derjenigen, die nach 1996 ausgestiegen sind, mit 3,2 in der Tendenz besser. Tatsächlich wurde die Problematik der Kommunikation in großen Gruppen in letzten Jahren verstärkt in Kaufungen angegangen und verschiedene Methoden, z.B. Gewaltfreie Kommunikation, Forum, Stellvertreterinnendiskussion u.ä., erprobt und weiterentwickelt.

4.4 Ausstiegsgründe

Auf die Frage: „Welche Gründe und Umstände führten zu Deinem Ausstieg aus der Kommune? Was gefiel Dir am Kommuneleben nicht mehr bzw. welche Attraktion außerhalb der Kommune gab es für Dich?“ ergibt sich ein heterogenes Bild über Motive und Gründe des Ausstiegs.

Im Folgenden werden zunächst die wiederum in Kategorien zusammengefassten Gründe und Umstände für den Ausstieg sowie die Häufigkeiten der Nennungen aufgelistet (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Gründe und Umstände für den Ausstieg

Antwortkategorie (Mehrfachnennung war möglich)	Anzahl der Nennungen	%
soziale Probleme in der Gruppe	24	22,2
Probleme im Bereich Arbeit / berufliche Perspektive fehlte	20	18,5
persönliche Probleme / pers. Entwicklungen	18	16,7
Beziehung an anderem Ort („Außenbeziehung“)	14	13,0
Machtstruktur innerhalb der Gruppe	12	11,1
Probleme um gemeinsame Ökonomie	10	9,3
zu viel Energie / Zeit für das Gesamtprojekt	6	5,6
Sehnsucht nach anderer Region / anderen Ländern	2	1,8
fehlende Spiritualität	2	1,8
gesamt	108	100

Die Ergebnisse der vorherigen Frage zum Beziehungsgeflecht innerhalb der Kommune legen schon nahe, dass eine gewisse Unzufriedenheit mit den Sozialstrukturen innerhalb der Kommune niederkauften bei den AussteigerInnen besteht. Dementsprechend entfallen bei der Frage nach Ausstiegsgründen fast ein Viertel aller Nennungen auf „soziale Probleme in der Gruppe“ und weitere 11 Prozent der Befragten nennen „Machtstrukturen innerhalb der Gruppe“ als einen Ausstiegsgrund. Probleme, die die Befragten bei sich selbst sehen oder die ihre Partnerschaft betreffen (also eher nicht in den Strukturen der Kommune begründet liegen), machen rund 30 Prozent der Nennungen aus. Unzufriedenheit im Arbeitsbereich oder fehlende berufliche Perspektiven sind mit knapp 20 Prozent der Nennungen an Ausstiegsgründen der drittgrößte Bereich. Probleme um das Thema gemeinsame Ökonomie machen knapp 10 Prozent der Nennungen aus, organisatorisch-räumliche Probleme im Projekt etwas mehr als 7 Prozent und die fehlende Spiritualität wird in zwei Fällen beklagt.

Tabelle 11: Gründe und Umstände für den Ausstieg – Auswahl: soziale Aspekte

Antwortkategorie – nur soziale Aspekte	Anzahl der Nennungen	%
zu wenig familiär / zu wenig liebevoll	10	9,3
Einzelne in Kommune zu dogmatisch / Veränderungen nur langsam möglich	8	7,4
fehlende Rückzugsmöglichkeiten / Wunsch nach mehr Spielräumen	7	6,5
zu starkes Konsens-Prinzip (=> Diktatur von Minderheiten)	4	3,7
zuviel Misstrauen / zu wenig Vertrauen in der Groß-Gruppe	4	3,7
Gruppe zu groß, fehlende Methoden für große Gruppen	3	2,8
gesamt	36	33,4

In Tabelle 11 werden nochmals etwas differenzierter die Ausstiegsgründe betrachtet, die in den sozialen bzw. Machtstrukturen der Kommune niederkauften begründet liegen, die ein Drittel aller Ausstiegsgründe ausmachen. Insbesondere die Erwartung in einer Gruppe zu leben und dort auch „gut aufgehoben zu sein“, was ja rund ein Viertel der Befragten bei ihrem Einstieg

hofften, wurde stark enttäuscht. Sowohl die Antwortkategorie „Einzelne in Kommune zu dogmatisch / Veränderungen nur langsam möglich“ als auch die Kategorie „zu starkes Konsens-Prinzip (=> Diktatur von Minderheiten)“ verweisen in die gleiche Richtung (zusammen rund 10 Prozent): Es werden zu wenig Flexibilität und zu langwierige Entscheidungsprozesse beklagt.

Tabelle 12: Gründe und Umstände für den Ausstieg – nach Geschlecht

Antwortkategorie (Mehrfachnennung war möglich)	Männer	Frauen
soziale Probleme in der Gruppe	9	14
Probleme im Bereich Arbeit / berufliche Perspektive fehlte	11	8
persönliche Probleme / persönliche Entwicklungen	8	10
Beziehung an anderem Ort	9	4
Machtstruktur innerhalb der Gruppe	10	2
Probleme um gemeinsame Ökonomie	7	3
zu viel Arbeit / Zeit für das Gesamtprojekt	4	1
Probleme mit der Örtlichkeit	1	1
fehlende Spiritualität	2	0
gesamt	61	43

Tabelle 12 zeigt eine Auswertung der Ausstiegsgründe nach Geschlecht.³ Demnach spielen für die befragten Frauen eher *soziale Probleme in der Gruppe* und *persönliche Probleme bzw. Entwicklungen* eine Rolle in der Ausstiegsmotivation, wogegen die befragten Männer eher die *Machtstrukturen innerhalb der Gruppe*, *Probleme durch die gemeinsame Ökonomie*, aber auch *partnerschaftliche Beziehungen* als Ausstiegsgründe benennen. *Probleme im Bereich der Arbeit und fehlende berufliche Perspektive* treffen bei Geschlechtern gleichermaßen.

Eine Auswertung nach Phase und Dauer der Zugehörigkeit der AussteigerInnen wurde nicht signifikant.

4.5 Welches Bild haben die AussteigerInnen heute von der Kommune Niederkaufungen?

Schließlich wollten wir von den AussteigerInnen wissen, wie sie heute – mit mehr oder weniger zeitlichem Abstand - die Situation in der Kommune Niederkaufungen einschätzen.

Auch hier gab es keine Antwortvorgaben. Die Befragten sollten kurz in Stichwörtern beschreiben, was für ein Bild sie heute von der Kommune Niederkaufungen haben. Insgesamt wurden 81 „Bilder“ festgehalten.

Im Folgenden werden zunächst die in Kategorien zusammengefassten aktuellen Einschätzungen sowie die Häufigkeiten der Nennungen aufgelistet.

³ Es wurden 17 Männer und 13 Frauen befragt, die 31. Person machte zum Geschlecht keine Angaben.

Tabelle 13: Aktuelle Einschätzungen der Befragten zur Kommune Niederkaufungen

Antwortkategorie (Mehrfachnennung war möglich)	Anzahl der Nennungen	%
organisatorisch und ökonomisch funktionierendes Gebilde	18	22,2
ich finde gut, was in der KNK läuft!	17	21,0
soziale Ebene wird vernachlässigt	7	8,6
keine / zu wenig gesellschaftliche Relevanz	6	7,4
Außen und Innen gehen auseinander	6	7,4
Kommune ist „beweglicher“ / „menschlicher“ geworden	6	7,4
zuviel Kraft fürs Innenleben	6	6,2
keine richtige Gemeinschaft	4	4,9
die Menschen sind nicht lebenszufrieden und glücklich	4	4,9
viele von den „Alten“ sind gegangen	3	3,7
viele Kinder leben wieder dort	3	3,7
Ideologie: ökologisch und gerecht	2	2,5
gesamt	81	100

Wenn man bedenkt, dass die hier Befragten in der Mehrzahl vor ein paar Jahren so weitreichende Probleme mit der Gemeinschaft hatten, dass sie diese verließen, dann wird die Kommune Niederkaufungen in den aktuellen Einschätzungen auffallend positiv beschrieben (vgl. Tabelle 13 und Tabelle 14). Einmal 17 und einmal 18 Personen sagen, dass *die Kommune sowohl ökonomisch als auch organisatorisch gut funktioniert* und dass *sie gut finden, was in der Kommune läuft*.

Die hier geäußerten kritischen Einschätzungen beziehen sich wiederum vorwiegend auf die *Sozialstrukturen innerhalb der Kommune* aber auch auf die *Beziehungen zum Umfeld*. Immerhin sagen sechs der Befragten, dass das Gemeinschaftsprojekt, wie es die Kommune Niederkaufungen realisiert, *keine oder zu wenig gesellschaftliche Relevanz* innehat.

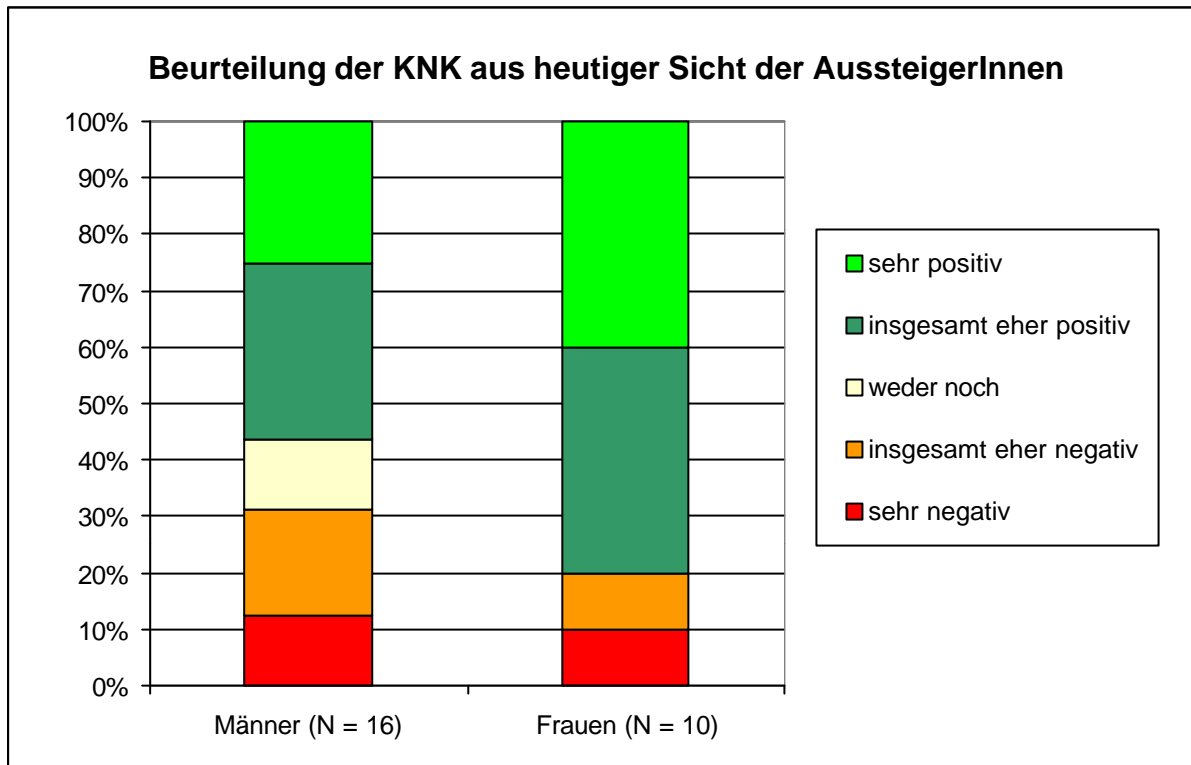
Im Rahmen der Auswertung der heutigen Bilder zur Kommune Niederkaufungen wurde (nachträglich vom Forschungsteam) eine Klassifizierung anhand der Antwortkategorien vorgenommen. Diese stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 14: Bewertung der Kommune Niederkaufungen aus Sicht der AussteigerInnen heute
(wurde vom Forschungsteam anhand der Auswertung der Texte in Klassen zusammengefasst)

sehr positiv	insgesamt eher positiv	weder noch	insgesamt eher negativ	sehr negativ	keine Antwort*
8	9	3	4	3	4

* Begründungen: Es besteht entweder kein oder zu wenig Kontakt, oder die befragte Person ist zu kurz aus Kaufungen weg, weshalb man sich keine Antwort zutraut/geben möchte.

Abbildung 3: Beurteilung der Kommune Niederkaufungen aus heutiger Sicht der AussteigerInnen - nach Geschlecht



Eine Auswertung sowohl nach Phase noch Dauer der Zugehörigkeit wurde nicht signifikant, allerdings zeigt die Abbildung 3, eine Auswertung nach Geschlecht der AussteigerInnen, dass das heutige Bild der Frauen von der Kommune Niederkaufungen positiver ist als das der Männer.

4.6 Wie stehen die AussteigerInnen heute zum kommunitären Lebensstil?

Die letzte Frage bezieht sich auf die derzeit forcierten bzw. gelebten Lebensstile der befragten AussteigerInnen. Zu dieser Frage gab es sowohl Antwortvorgaben als auch die Möglichkeit eigene Formulierungen einzubringen. Zum Teil wurde ergänzend eine zweite Antwort gegeben.

Tabelle 15: Aktuelle Vorstellungen der Befragten zu gemeinschaftlichen Lebensformen

Antwortvorgaben	Anzahl	Prozent
a) Ich lebe in einer Kommune oder kommuneähnlichen Gemeinschaft*	5	16,1
b) Ich habe eine andere Form von sozialer Gemeinschaft gefunden*	7	22,6
c) Ich bin zur Zeit auf der Suche nach Gemeinschaft	2	6,5
d) Kann ich mir wieder vorstellen, aber es gibt keine Kommune die mir zusagt		
e) Bei mir steht etwas anderes an, aber später kann es noch mal in Frage kommen	8	25,8
f) War viel zu aufreibend, kommt für mich nicht mehr in Frage		
g) Für mich ist dieser Lebensstil nicht geeignet	1	3,2

h) Eigene Formulierung	8	25,8
diese waren im Einzelnen		
positiv; kann ich mir wieder vorstellen, aber viel offener	2	
Familie in einem mitgestalteten Wohnumfeld	1	
Eure Grundsätze sind mir wichtig, ich kann mir aber auch andere Formen als eine Kommune vorstellen	1	
Vom Kopf her finde ich Kommune gut, aber tatsächlich will ich mein Leben / meine Arbeit ganz alleine bestimmen	1	
Ich wünsche mir eine andere Form von gemeinschaftlichem Leben, das auf Freundschaft basiert; z.B. Hausgemeinschaft	1	
War mir viel zu aufreibend, aber die Sehnsucht bleibt. Im Moment bin ich glücklich zu zweit	1	
Sehr vorsichtig schaue ich rund, was es für Gemeinschaften gibt und sinniere, was für mich wohl passend wäre	1	
gesamt	31	100,0

* Bei den ersten beiden Antwortvorgaben gehen wir davon aus, dass der gelebte Lebensstil auch den Vorstellungen der Befragten entspricht.

Bei der Antwortvorgabe: „Ich habe eine andere Form von sozialer Gemeinschaft gefunden“ wurde zusätzlich die Art der sozialen Gemeinschaft abgefragt. Die Antworten reichen hier von partnerschaftlichem Wohnen über Kleinfamilie, Wohn- bzw. Hausgemeinschaft bis hin zu Nachbarschaftsverein und Ökodorf. Und auch unter den eigenen Formulierungen ist in etwa dieses Spektrum vertreten.

Ergänzende eigene Formulierungen zu e) „Bei mir steht etwas anderes an, ...“ sind (jeweils 1x)

- „Ich werde irgendwann wieder eine Gemeinschaft suchen, aber viel kleiner und überschaubarer.“
- „Zur Zeit kann ich mir das Leben in einer ökologischen Wohnsiedlung mit gemeinschaftlich genutzten Räumen und Flächen gut vorstellen.“
- „Bin noch auf der Suche, in welcher Form ich Gemeinschaft leben kann. Will erst mal ganz klar keine gemeinsame Ökonomie, um meine eigene klar zu haben.“

Auffällig ist, dass weder der Antwort d) „Kann ich mir wieder vorstellen, aber es gibt keine Kommune die mir zusagt“ noch der Antwort f) „War viel zu aufreibend, kommt für mich nicht mehr in Frage“ zugestimmt wird und auch nur eine Person bekennt, dass der gemeinschaftliche Lebensstil für sie nicht geeignet ist.

Zählt man alle Personen zusammen, die entweder in Gemeinschaft oder ähnlich leben bzw. angeben, es sich zu einem anderen Zeitpunkt vorstellen zu können, dann ist der überwiegende Teil der AussteigerInnen nach wie vor am kommunitären Lebensstil interessiert. Acht der Befragten (22,6 %) leben in einer Kommune oder in einer anderen Form sozialer Gemeinschaft in größerer Gruppe, 16 der Befragten (51,6 %) geben an, dass sie sich das zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen können oder bereits auf der Suche nach einer geeigneten Gruppe sind und nur sieben der Befragten (22,6 %) ziehen das Wohnen alleine, als Paar, in Kleinfamilie oder in (kleinerer) Wohngemeinschaft dem kommunitären Leben vor.

5 Zusammenfassung

An der Befragung der AussteigerInnen aus der Kommune Niederkaufungen nahmen 31 Personen teil: 13 Frauen, 17 Männer, eine Person machte dazu keine Angabe.

Die am häufigsten genannten **Erwartungen beim Einstieg** sind:

- Leben in der Gruppe / Gemeinschaft;
- Kollektives Arbeiten und
- Gemeinsame Ökonomie,

Also Motive, die sich auch in den Grundsätzen der Kommune Niederkaufungen finden. Aber nur die zuletzt genannte bekam bezogen auf den Grad der Erfüllung in der Kommune Niederkaufungen ein „Gut“, die anderen Erwartungen sind dort nach Ansicht der Befragten nur „befriedigend“ umgesetzt.

Insgesamt ergibt sich bezogen auf die Bewertung der Umsetzung der **Grundsätze** der KNK – in etwa ein ähnliches Bild: die Grundsätze werden auch heute noch als „richtig“ eingeschätzt, die AussteigerInnen sehen sie aber in der KNK nur bedingt erfüllt, wobei die ausgestiegenen Frauen die Erfüllung besser bewerten als die weggegangenen Männer.

Gründe für den Ausstieg werden überwiegend den sozialen Problemen in der Gruppe zugeordnet. Daneben haben fehlende berufliche Perspektiven, individuelle Probleme bzw. Entwicklungen sowie die Gestaltung von „Außenbeziehungen“ einen erheblichen Stellenwert in der Problembeschreibung.

Dennoch fällt die **heutige Bewertung der KNK** durch die AussteigerInnen eher positiv aus. Dementsprechend halten die meisten einen mehr oder weniger engen Kontakt zu FreundInnen in der KNK.

Bemerkenswert ist auch, dass der überwiegende Teil der befragten AussteigerInnen auch heute noch einen eher **kommunitärer Lebensstil** forciert. Immerhin geben drei Viertel der Befragten an, bereits wieder in einer Gemeinschaft zu leben oder es sich zukünftig vorstellen zu können.

Anhang: Fragebogen**Fragebogen für ehemalige BewohnerInnen der Kommune Niederkaufungen**

Um diesen Fragebogen auszufüllen würden wir Dich bitten, Dir etwas Zeit zu nehmen und Dir die Zeit, die Du in der Kommune Niederkaufungen verbracht hast, ins Gedächtnis zu rufen.

1) Welche waren beim Einzug Deine drei wichtigsten Erwartungen und wie wurden sie erfüllt?

Bitte in Stichworten aufschreiben und die darunter liegende Zahl ankreuzen, je nachdem wie die Erwartung erfüllt wurde. (**1** = die Erwartung wurde voll erfüllt bis **6** = die Erwartung wurde völlig enttäuscht)

a. _____

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

b. _____

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

c. _____

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

2) Wie hast Du die Umsetzung der Grundsätze in der Praxis der Kommune zum Zeitpunkt Deines Ausstiegs wahrgenommen?

Bitte eine Zahl ankreuzen (**1** = der Grundsatz wurde sehr gut umgesetzt, **6** = der Grundsatz wurde unbefriedigend umgesetzt)

a. **Auflösung kleinfamiliärer und geschlechtsspezifischer Strukturen** (gemeinsame Verantwortung füreinander und für die Kinder)

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

b. **Gemeinsame Ökonomie** (gemeinsames Wirtschaften nach dem Bedürfnisprinzip in und aus einer gemeinsamen Kasse, kein Privatvermögen)

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

c. **Entscheidung im Konsens** (Abbau von Hierarchien, keine Unterdrückung von Minderheiten)

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

d. **Linkes Politikverständnis** (zusammen leben und kollektiv arbeiten, politische Einflussnahme nach außen, gesellschaftliches Engagement)

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

e. **Kollektives Arbeiten** (vielfältig aufeinander bezogen, ökologisch und sozial verträglich)

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

3) Wie hast Du die persönlichen Beziehungen in der Kommune erlebt?

a) Die Beziehungen und die Kommunikation in der Gesamtgruppe

sehr gut

ungenügend

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

b) Deine näheren Beziehungen innerhalb der Kommune

sehr gut

ungenügend

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

**4) Welche Gründe und Umstände führten zu Deinem Ausstieg aus der Kommune?
Was gefiel Dir am Kommuneleben nicht mehr bzw. welche Attraktion außerhalb
der Kommune gab es für Dich?**

5) Was für ein Bild hast Du heute von der Kommune Niederkaufungen?

6) Wie stehst Du zur Zeit generell zum gemeinschaftlichen Lebensstil?

- Ich lebe in einer Kommune oder kommuneähnlichen Gemeinschaft
- Ich habe eine andere Form von sozialer Gemeinschaft gefunden
welche: _____
- Ich bin zur Zeit auf der Suche nach Gemeinschaft
- Kann ich mir wieder vorstellen, aber es gibt keine Kommune die mir zusagt
- Bei mir steht etwas anderes an, aber später kann es noch mal in Frage kommen
- War viel zu aufreibend, kommt für mich nicht mehr in Frage
- Für mich ist dieser Lebensstil nicht geeignet
- Eigene Formulierung: _____

7) Wie lebst Du heute?

- alleine
- mit PartnerIn, in Familie
- in einer Lebensgemeinschaft
- in WG
- in einem Wohnprojekt
- sonstiges: _____

8) Welchen Kontakt hast Du heute zur Kommune?

- keinen
- sporadisch
- öfter
- regelmäßig
- persönlich
- geschäftlich
- beides

9) Wie kam es zum Kontakt zur Kommune Niederkaufungen?

- Ich war bereits in der Aufbauphase dabei
- über Interesse am Konzept
- über Bekannte/Freunde
- über Medien
- sonstiges: _____

Name (wird von der Kommune nicht weitergegeben): _____

Vielen Dank für Deine Mitarbeit!